



Presseinformation

„Offen für Vielfalt“ wird Kooperationspartner der Landesinitiative #KeineMachtdemHass

- Nordhessisches Netzwerk unterstützt einzigartiges Bündnis aus Zivilgesellschaft, Medien und Justiz
- Engagement vor Ort sowie Sensibilisierung in Gesellschaft und Arbeitswelt ergänzt Einsatz gegen digitale Gewalt

Wiesbaden / Kassel, 04.11.2020. Die Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ hat heute eine Kooperationsvereinbarung mit der hessischen Landesinitiative #KeineMachtdemHass unterzeichnet. Damit unterstützt die nordhessische Demokratie- und Toleranzinitiative aus Kassel ein in Deutschland einzigartiges Bündnis von Zivilgesellschaft, Medien und Justiz, das sich gegen digitale Gewalt sowie Hass und Hetze im Netz engagiert.

Die Kooperation #KeineMachtdemHass ist im November 2019 vom Hessischen Ministerium der Justiz und der Medienanstalt Hessen (LPR Hessen) für private Radio- und Fernsehanbieter sowie den zivilgesellschaftlichen Organisationen HateAid gGmbH, Hassmelden und dem eingetragenen Verein ICHBINHIER, der größten Counterspeech-Gruppe im deutschsprachigen Raum, ins Leben gerufen worden.

Ziel von #KeineMachtdemHass ist es, digitale Hetze und online vorgebrachte Hassreden gemeinsam und koordiniert zu bekämpfen. Dazu wurde

Kontakt:
Initiative „Offen für Vielfalt“
Dagmar Krauße
Tel.: 01520 – 9375923
Tel: 0561 301 25 25
kontakt@offenfuervielfalt.de
www.offenfuervielfalt.de

eine Meldestelle eingerichtet, über die Hinweise, insbesondere aus den sozialen Medien, mit mutmaßlich strafbaren Inhalten gemeldet werden können und strafrechtlich verfolgt werden.

Dagmar Krauße, Sprecherin der Initiative „Offen für Vielfalt“, sagte anlässlich der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung: „In unserer Gesellschaft darf kein Platz sein für persönliche Diffamierungen und Herabwürdigungen, geschweige denn für Hass und Hetze. Weder analog noch feige-anonymisiert digital. Dies sind Straftaten, die verfolgt und geahndet werden müssen, bevor auf Worte schreckliche Taten folgen. Vereint und mit Rückendeckung aus der Politik. Dafür steht das Bündnis #KeineMacht-dem-Hass und darum wird ‚Offen für Vielfalt‘ Partner der Meldestelle.“

Mit dem Mord am ehemaligen Kasseler Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke schlugen Online-Hass und digitale Hetze in reale Gewalt um. Als in Nordhessen angesiedelte Initiative hat „Offen für Vielfalt“ ihre Wurzeln in Kassel und fühlt sich daher dem Anliegen #KeineMacht-dem-Hass in besonderer Weise verbunden. „Als Kooperationspartner der Meldestelle wollen wir ein klares Zeichen setzen gegen jegliche Form der Ausgrenzung, gegen Beschimpfungen, Bedrohungen und Übergriffe, denen im Übrigen auch Kommunalpolitiker:innen und Ehrenamtliche in zunehmenden Maße ausgesetzt sind“, betont Dagmar Krauße.

Die hessischen Ermittler hatten nach dem gewaltsamen Tod Lübckes mehrere tausend Hass- und Hetzkommentare in sozialen Netzwerken überprüft. Danach wurden mehrere hundert Äußerungen als strafrechtlich eingeordnet und Ermittlungen zur Identifizierung der Urheber durchgeführt. 64 Tatverdächtige konnten bislang identifiziert und Verfahren eingeleitet werden. Von den Ermittlungsverfahren richteten sich neun gegen hessische Beschuldigte, die von der Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt (ZIT) geführt werden. Die übrigen 55

Ermittlungsverfahren wurden an die örtlich zuständigen Staatsanwaltschaften in insgesamt 14 Bundesländern abgegeben. Unterdessen sind die ersten Gerichtsverfahren abgeschlossen. Erst kürzlich war ein Mann aus Naumburg (Sachsen-Anhalt) verurteilt worden, weil er im Internet zu Gewalt gegen Walter Lübcke aufgerufen hatte. Für die Hetze muss er 1.500 Euro Geldstrafe zahlen.

Für die Initiative #KeineMachtDemHass zählt neben dem Melden strafrechtlich relevanter Posts, Tweets und Kommentare auch das Engagement für Vielfalt in Gesellschaft und Arbeitswelt. Durch den Zusammenschluss von Unternehmen, Sport und kommunalen Institutionen trägt „Offen für Vielfalt“ mit Podiumsdiskussionen, Mitmachaktionen und Seminaren dazu bei, Bewusstsein für menschenfeindliche und rassistische Äußerungen zu schaffen und ihnen mit klarer Haltung entgegen zu treten.

Über die Initiative „Offen für Vielfalt“

Im Spätsommer 2018 wurden in Chemnitz Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder ihres Einsatzes für Demokratie zu Zielscheiben. Die Medien sprachen von „Hetzjagden“, schockierende Videos waren zu sehen. Gemeinsam wollten fünf in Kassel ansässige Unternehmen – die Hübner GmbH, die Schaltbau Bode Gruppe, die K+S Aktiengesellschaft, die Kasseler Sparkasse und Wintershall Dea – im Oktober 2018 mehr als sich erpören und ein klares Zeichen für ein vielfältiges Miteinander setzen. Zeigen, dass sie sich Werten wie Respekt, Toleranz und Dialogbereitschaft verpflichtet fühlen – und dass Wirtschaftsunternehmen diese Vielfalt brauchen und davon profitieren. Gemeinsam starteten sie die Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“. Mit steigender Tendenz versammeln sich aktuell rund 30 Unternehmen und Organisationen, darunter wissenschaftliche Institutionen und Bundesligavereine, als Partnerinnen und Partner unter dem Dach der Initiative. Sie bündeln ihre Kräfte und nutzen gemeinsam Netzwerke. Alle Informationen zu „Offen für Vielfalt“ finden Sie unter www.offenfuervielfalt.de.

